

IN MEMORIAM AGNES BERNAUER

(Guild 2. Bund)

Vorspiel | F^{maj7} | - | C^{maj7} | - :|| F^{maj7} | - | G G^{sus} | G |

a F G C
Z'Augsburg im Fasching 1428 is gschehng
a e F E
da hot da Herzog d'Agnes Bernauer gsehng
a F G C
In a Dochta vun a Bada hat da Albrecht se vuliabt
a e F G a a | F | G | a | a |
se ham Trei se gschworn, bis oans stiarbt.

A wundascheene Frau war s', und dazua a na gscheit
's Vojk hat se übers Glück da Agnes aa gfreit
Do a Neida hat's gebm, mehr ois grad gmua
De Reichn ham s' nur nennt: de Bada-Hur'.

Break:

d a e
A Gfahr is für des ganze Land
d F E
Is afgstiegn in an hehan Stand
a F G C
Da Mensch derf net trenna, wos Gott vubind
a e F G a a | F | G | a | a |
Drum müass ma schau, dass de Hex vuschwind.

Wenn se a Fürscht so a Weiwaleit nimmt
dann is des a Schand und a groaße Sünd
So ebbs schafft do nur a bese Zauberin
ham d'Pfaffn vu de Kanzln gschrian.

Break

Zwischenspiel | F^{maj7} | - | C^{maj7} | - | F^{maj7} | - | G G^{sus} | G |

Vun Wassa is kemma, dahi muass zruck
Drum stürzt ma s' vu da Doana-Bruck
Sie hat Trei ned brocha selbst in hechsta Noad
D' Wahrat hat gwunnga in ihram Doad. | d | a | E E⁷ | a |

Da Fuchs

Vorspiel: | d a | G a | C G | C G | a e | a |

d a G a
I gspür, dass iazt da Winter kimmt
C G C
i da Luft riachts scho nach Schnee
d a G a
Stad wird a afn Woid niedafojn
F G a | d a | G C | a e | a
und ois unta eahm vubergn

d a G a
Unta da Last boign se d Äst
C G C G
und i woäß, heit Nacht is da Fuchs dagwen
a e a
am Weg is no sei Spur zun sehng

E C G C
Drobn afn Hügl hat a staadghoitr
F C G
an Wind nach oille Seitn prüaft
a E a
und se hoamli ganz schnell vuzogn

Zwischenspiel instrumental: | C G | F C | F C | a G |
| C G | F C | F G^c G | C | a e | a |

d a G a
Iaztad wo da Winta da is
C G C G
und da Schnee de Zweig bedeckt
a e a | d a | G C | a e | a
hoit an da Bach unterm Eis

d a G a
Langsam streichan d Krah übers Land
C G C G
und af d Nacht kimmt wieda da Fuchs
a e a
an Weg entlang zoigt a sei Spur

E C G C
Drobn afn Hügl wird a staadhoitr
F C G
an Wind nach oille Seitn prüafa
a E⁷ a
mi gspürn und se ganz schnej vuzoign.

Wochenend

Freida mittag, glei is vubei
Zwoa ganze Dag han i dann frei
I da Früah, da kann i länga schlofa
Daß a Kinna doant, des mecht i hoffa.

Zun Kaffee-Dringa loß ma uns vej Zeit
Es is grad schee gmüatli, bis oana schreit
Michi, wos hat's denn iazt scho wieda gem
Mama, i han nix doa, des is da Simon gwen.

Dann pack es a, draußdad in Gartn
Du Schatzi, woaßt ebbs, wos kannt i denn no doan
D' Schuah ghern putzt, mei des wird a Gschicht
Wei d' Buam hamd glei de schwarze Krem in Gsicht.

Dann kimmt a glei na unsa Auto dra
Gfrei duat's mi net, awa es muaß sa
Und wann i dann endli firti bin
Sitznd d' Kinna mit dreckige Stiefen drin.

So a Weda, der Sunnda wird recht
Oda do net, heit is an Michi schlecht
Da werd's woi wieda nix mitn Wandan werd'n
Wei a da Simon – der geht net gern.

Achte is scho, boid hamma's gschafft
Iazt gebts a Ruah und guade Nacht
Wei in da Früah, da muaß i wieda raus
Furt i d' Arbat – da rast a mi dann aus.

Lenzmond

Da Frühling kimmt

Austriebn san de besn Geista

Boid wern d' Tag wieda liacht

's letzte Weiß, des is scho gschmoizn

D' Kejtn ausn Bodn kriacht.

Dampf steigt aus de Ackafurchn

D' Sunnstrahln warman d' Erdn af

Is scho gricht, nei Frucht zun bringa

Vu vorn beginnt da Lebenslauf.

Wossa rinnan vu de Berghäng

Stürzn ei in doife Schlucht

Gischt schäumt af, rauscht um d' Fejsn

Spritzt übas Moos und reinigt d' Luft.

Wiesn duftn, d' Vögl singan

Wiedageborn aus finstra Nacht

Liebeslust und Blütnreign

oille Sinn san iazt erwacht.

Heuert

Summa is

Wia guat riacht's nach an Wedarenga
Wenn d' Sunn dann wieda scheint
A Regnbogn spannt se üba mia
Erd und Himmi san vueint.

Afn Gras, da glitzan Wossatropfan
Oisse leicht in satte Farbn
Furtzogn san de dunkla Woikn
Sanft streicht a Windal übas Korn.

Koa Schodn hat troffa Troad und Viecha
Gwassat san iazt Wies und Fejd
Da Summa erhebt se üba d' Hügl
Ois guade Muatta zoagt se d' Wejd.

Nebelung

Späde Novemberdag

Da Herbst is scho vuganga

Oille Bleami san vuwelkt

Wei d' Erdn mecht iazt rastn

s Lem richt se zua Ruah.

Es foin de letzt'n Bladdl

In Behmwind rauscht da Woid

Üba d' Häng breit se da Newi

Hüllt ois in düastas Grau.

Aus da Quelln sprudlt 's Wossa

Nutzt na schnej de kuarzn Dag

Werd boid in Frost erstarrn

Zu eisig-koitm Blau.

Sturm bricht eina üba d' Wipfe

Schoibt Schneewoikan vor se her

Fahrt ums Haus, schlogt an de Scheibn

Deckt 's Land wia mit an Leintuach zua.

Eismond

Da oide Baam

Lang scho steht a afn Hügl
Ganz dazaust mit dürre Äst
San vej schware Winta kemma
Hat standghoitr, fejsnfest.

Trotzn duat a Sturm und Kejtn
Andre san gfoin, er alloa
Woit se bloß a wengal ducka
Treibt aus afs nei, Joahr für Joahr.

Im Oita is eahm d' Rindn grissn
D' Zweig sand loggad wia a Boa
Flechtn wochsnd in de Ritzn
Drinnad wird a langsam moar.

Beitlt hammnd 'n Sturm und Kejtn
Het se do besa ducka soin
Wei trotz'n hat a nimma kinna
Letzte Nacht, da is a gfoin.

Damois und heit

Vorspiel: D A G D D G A D

D A G D
Greane Hügl, bunte Wiesn,
 G A D
klare Bäch und dunkla Woid,
h E A Asus A
so is d' Hoamat, wia s' uns gfoid.

Heckn, Roa und gejbje Fejda,
d' Küh und d' Schaf san af da Woad,
goidglänzad wiagt im Wind se 's Troad. E A

Zwischenspiel: wie oben

Henna gackan, Antn flattan,
d' Baam im Gartn san volla Obst,
oisse gfreid se afn süaßn Most. Asus A

Koarn doan s' mah und Garbn bindn
Baua, Knecht' und Weibaleit,
d' Kinda packn zua, es drängt de Zeit. E A

Zwischenspiel: wie oben

's Hei im Stodl, 's Koarn scha droschn,
sitzn s'lusti iaza beianand,
vustoin Buam und Diandln Hand in Hand. Asus A

Augnzwinkan, roade Gsichta,
gsunga wird und danzn doan s'
vugessn is d' Hetz, es jammad koans. E A

Zwischenspiel: D A G D D G A D h E E A

Break: h A D h h A D E D h :|
Ois is vugessn, is iazt vubei,
d' Bäurin kaaft heit in Supamarkt ei,
und da Bua, der fahrt furt zun Studiern,
da Baua werd drum koan Hoferbn kriagn,

Break: E D G E E D G A G E
's Diandl rennt nachad no in d' Staad davo,
wei sie mechat ja a an Mo.

Break: h A D h h A D E D H
Wia sois a umgeh mit a boar Stückal Vieh?
Hoch leb die EG und die Agrarindustrie!

Die Auswanderer (trad./Walter Peschl) Capo 2. Bund

Jetzt ist die Zeit und Stunde da, wir reisen nach Amerika

C F a C D7 G

Der Wagen steht schon vor der Tür, mit Weib und Kindern ziehen wir.

C F a C D7 G

Wir ziehen in ein fremdes Land, das ist uns allen unbekannt

d C G C G a

Wir ziehen übers weite Meer und sehen uns dann nimmermehr.

F C G C d C G C

Und wenn das Schiff in d'See neischwimmt, werdn frohe Lieder angestimmt.

Wir fürchten keinen Wasserfall und denken Gott ist überall.

Wir ziehen in ein ---

Und wenn wir sind in Baltimore, dann heben wir die Händ' empor

Und rufen laut Victoria, wir sind jetzt in Amerika.

Dort kehr'n wir in ein Wirtshaus ein

F C G a

Und trinken Bier und saufen Wein

D7 G D7 G

Und lassen Deutschland Deutschland sein

F C G C

Und lassen Deutschland Deutschland sein.

F C G C

Emerenz

Drent, z' Amerika, in Chicago
Wann i d' Stad d' Nacht einafoid
Schaut a Frau ausn Fensta
Und draamt vun Boarischn Woid.

Im Joahr 1906 is gwen
Da is d' Emerenz furt vu dahoam
Sie hat koan andan Ausweg net gseng
Ihr Glaubn an Deitschland war vuloarn.

Andre ham a Glück ghabt
Und es drent zu wos bracht
Sie hat gmoant, i ko a wos
Awa hat a schware Zeit durchgmocht.

Hungan hat s' zwar nimma müassn
Zun Essn hat's glangt, des daschufte Gejd
Awa's Hoamweh, ja des hat ihr 's Herz adruckt, wei
A Hoamat war's ihr net, de neie Wejd.

Niamois hat s' vugessn kinna
An Woid und seine Leit
Hat Dollars gschickt und ebbs zun Aleng
Woit hejfa aus da ärgstn Noadigkeit.

Ghofft und gspart hat s' lange Joahr
Hat für andre putzt und gnaht
Blieb'n is ihr nur d' Erinnerung
Ihran Oschn hat da Wind vuwaht.

Emerenz, furt hast müassn
Wei ma di hat vukennt
Hast nix mehr davo
Daß ma di heit groaße Bayerwoid-Dichterin nennt.

Schware Zeit'n

Leicht war 's Lem na nia bei uns herin in Woid.
A hoiwats Jahr liegt Schnee, de ander Zeit is koid.
G'schuft' hat ma af sein Sachl grad fürs knappe Überlem,
Arbat hat's bloß in Stoabru', in Hoiz und in de Gloshütt'n gem.

Ja so lustig und so schee war s' gar net de guadi oidi Zeit.
Krangad, Hunga und Noat warn da na weit vubreit',
Vahungat san s' vor hundertfufzg Joahr wia d' Erapfi warn vanicht,
zampackt ham s' ehra Zeig, zum Auswandern ins Amerika warn s' gricht.

Heitzutags müassn s' zwar nimma auf d'Flucht nach Übersee,
dafür z' Dinglfing oder z' Bassa um a gscheide Arbat asteh.
Vom Baua-Sa kann bloß mehr da Grouße na über d' Rundn kemma,
Da Kloane muß se schleicha und zweiters furt in Betrieb einerenna.

Landflucht ham ses gnennt, wos da vorgeht in unserm Land,
dawei is des a so gwoit und scho lang, ja lang a so plant.
Zum Woi vu a paar wengi wird des nämli a so gmocht
De Bledn san ma mir herhint im Woid, da Gejdige kaft unsre Heisa und locht.

Aba glaubn dua i 's net, dass mia da einfach mitdoan soin,
wenn s' bei uns wia woanders oisse vuändern woin.
Am bestn kimma, so moan i, de schwara Zeitn übasteh,
wenn ma uns d' Hoamat erhaitn und na sagn kinnan: Da Woid is schee.